

zum Troß durch ausschließlich friedliche Mittel so beispiellose Erfolge erzielen.

Leider ist dieses Bild der Stellung Deutschlands unter den Weltmächten ganz falsch gezeichnet, weil ihm alle Schattenseiten fehlen. Denn die Größe der Gefahren, die Deutschland gerade wegen dieser Erfolge bedrohten, begann um die Jahrhundertwende zu wachsen, weil sich bald nach ihr jene Annäherung zwischen England und dem Zweibund vorzubereiten begann, die wir bis dahin zu verhindern gewußt hatten. Hätten wir während des Burenkrieges eine andere Politik verfolgt als die, die wir ganz konsequent betrieben haben, so hätte sich diese Neubildung der europäischen Bündnisysteme, die den Weltkrieg in ihrem Schoße barg, schon viel früher vollzogen. Der Senatsbericht schlägt deshalb der Wahrheit ins Gesicht, wenn er dem Kaiser und seinen Ratgebern diese Politik zum Vorwurf macht. Aber er begnügt sich nicht damit, sondern er greift auch bei dieser Gelegenheit wieder zum Mittel einer ähnlichen Geschichtsfälschung, wie sie im Anschluß an die Mission des Herrn v. Radowiß im Jahre 1875 von Gortschakoff angezettelt wurde.¹ Von ihr muß ich noch sprechen, weil die Anklageschrift aus ihr ganz besonders schwerwiegende Schlüsse zur Begründung ihrer grundlegenden Thesen von Deutschlands Schuld zieht.

Der im Oktober mißglückte Versuch, Deutschland zu einer Einmischung in den Burenkrieg zu bewegen, wurde im Februar 1900, als nach den anfänglichen Mißerfolgen der Sieg Englands nicht mehr zweifelhaft erschien, wieder-

1) Siehe Kapitel II, S. 74.